This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Ein Christliche vnd ware

practica/ wider ein vnchristēliche gotzlesterige vn3 ware practica. Welche ein Bomolochischer stärnē3 säher hat lassen vßgon vff dz. M.CCCCC.xxviij jar. Jn der/ er nit allein die menschen/ sunder auch Gott/ sine Propheten vnd die helge geschrifft gelestert vnd geschmächt hat.

Conuertere ad dominum deum tuum.

✝

Hosted by Google

Allen Christgleübigen men-

schen/welche do setzen ir hoffnung yn ein festen glouben/wünsch ich den fridē Jesu Christi/vnd die gnod vnd barmhärtzigkeit sines himelschē vatters. Jr vßerwelten in Christo Jesu vnserē herrē/jr hād jetzund ein lāge zyt gehört vō dem erschrocklichen jar/So man wurd zelen. M.CCCCC.vij.xviij. Von welchem jar dañ vyl erfarner männer der Astronomy vnd Astrology geschriben habē/vnd angezeigt ein vberflüssigkeit der wasser/gar nach den gantzē vmbkreiß deß ärdtreichs betrüben. Allen küngrichen/landschafften/vnd besunder allen läbhafftigen thieren deß ärdtreichs vnd des mōres. Allen wachßßenhafftigen früchtē ein vngezwifflete verderbung/ein künfftige verändrung/der glich vō anfang der wält ye kein mensch gesähen hat. Setzē doch die wyl das dyse zůsamenfügungē im Hornung nit glich vff einen tag oder stund mit einander kummen oder erzeigen. Das dañ die würckung dyser zůsamenfügūgē/auch nit yn disem monat/jar oder meer jaren sich erzeigen werdē. Setzen auch kein gewisse zyt: Geben Christo Jesu allein die eer/welcher hat gesprochen (Matthei.28. Mat.28 Mir ist gäben aller gewalt yn hymel vñ vff erdē. Das bezeügt auch wol der künglich Prophet Dauid/do er spricht. Du bist allein ein hörscher deß mōres/sein beweglicheit vnd vnd flüß kanstu mil tzeren. Dein sind die hymel vnd dein ist das ärdtreich. Den vmbkreiß der ärden/vnd sein volkōmenheit hast du gegrundtfestiget. Den wind vnd das mör hastu beschaffen. Dar by mag man wol abnemen/das dyse zůsamenfügungen/nit stond in der anzeygung deß gestirns/sunder in dē gewalt gottes/welcher allein das gantz firmament richt nach den sündē vñ der büß-

psalm.83

¶ Wie wol aber dyse zůsamenfügungē ein erschrockliche
zyt anzeigen/als mit krieg/stärben/theürung/vnd was
ser/gäben vnß doch erlich gotzförchtig stärnen säher ein
christenlichen trost keiner gemeiner sindrfluß/zeigē vnß
an die verheissung gottes Noe/das er alles flayschs nüm Gen.9
me wolt verdilcken mit dem wasser/gab im deß zů einer
waren vrkünd den rägenbogen. By welchē sy dañ ein ge
wisse anzeigūg gäben keiner gemeiner sindrfluß/als dañ
ein Bomolochischer stärnē gucker vff sy gelogē hat. Wel
cher in siner gotslesterigē practica/so er gemacht hat vff
das .1524. jar. Nit allein die liebhaber dyser kunst/auch
nit allein die menschen/sunder auch gott/sine Propherē
vnd die helge geschrifft gelestert. Auß welcher gotsleste
rung ich bewegt bin worde im zů antworte/vñ alle wält
vor siner vnchristenlichen vnd falschen practica zů war
nen. Dañ so lang er dyser meinūg ist/ist er nit würdig der
versamlung christenlicher glider. habē wir. xxiij. q. iij.
nō inueniuntur. xj. q. iij. imperatores. xxv. di. qualis. xxxiij
di. cū caput. xxv. q. j. violatores. xxvj. q. j. para. j. duma
tores. Hörē wie spricht Esaias. Ein jetliche zung die dir Esa.54
ist widerstrebē/würstu mit dem gericht vrteilē. Witer so
haben wir Leuitici. das Moyses sprach. Füren den leste/ Leui.24
rer auß den schlossen/vnd alles volck versteinge yn. Eze Reg.18
chias der küng Israel/verbot auch allem sinem volck/
das sy den gotslestern nit solten antworten. By dem ich
wol solt merckē/ das ich disem gotslesterer auch nit solt
antworten/in dem so er mich vnd die menschen lestert.
Aber in dem so er got/die Propherē vnd helge geschrifft
lestert/ist not das man im solchs nit nach laß/vff dz er
vyl einfeltiger menschen nit verfür mit sinen lügenhaff
tigen Propheten (als ers nempt) Vnd die wyl er die hel
ge geschryfft nit lyst noch weißt/wirt an im erfült d spru
ch Salomonis/do er sprycht. In dē der narr vnweiß ist/

prouer.11. schetzt er die anderen alle für narrē. Witer spricht er. So der narr schwigt/wirt er für wyß gehalten. Nun hat dyser lesterer nit mögen schwigen/vff das er für wyß gehalten wäre/sunder hat er alle ander/so vff dz. xxxij. jar gepracticiert/gelestert vnd vernicht/in dem do er spricht sy haben das Ephemerides nie recht angesehen. Auch nie kein buch/sunder allein die vbergeschrifft deß Almanachs gelāsen. Möcht er doch deß erfarnē mans/welcher das Ephemerides gemacht/geschont haben. Dē er doch kum wirdig wär die schů ab ziehen. Aber die wyl er yn siner vorred spricht. Wie kanich got gnůgsamlich loben so ich gedenck dz er den menschen so grossen verstād hat geben/das er nit allein hie niden die groben irdischē ding betrachten mag/sunder auch durch gewisse zal vñ maß
Rom.11. hymelsche ding ermässen. Wider das spricht Paulus. Jr
Hala.v. sōllen nit wissen die hohē ding/vñ me dañ ir můssen/sunder allein Jesum Christum den gecrützgeten. Die wyl er aber die andern all vernichtet/als vnerfarend vnd vnkönend/so mag ein jeder wol gedencken das er sich selbs gemeint hab in siner vorred. Vnd glich als Ptolemeus
Ptolemeus spricht. Der wyß wirt herschen das gestirn. Also zů glicher weiß sy er der allein dem sine götter vnd propheten die erkantnüß geben haben der hymelschen vnd irdischē dingen. Aber do Ptolemeus witer spricht. Vnd der narren sind on zal. So hat er frylich dysen narren auch gemeint nach der meinung Alforam/do er schribt von der
Eccle.j. Alforan° wütenheit diser narren/welche do wellen wissen durch ir lugenhafftigen propheten/was yndē himmel gewürckt wärd/zů glicher weiß/als wären sy gewäsen yn dem rot der hymelschen dingen/vnd so frisch da här kumm. So sy doch nit wissen/was vff der ärden/was im hauß vnd dar vor beschicht. ¶ Aber do mit das mänglichen kund sy/das dyser narr auch nit weißt was er thůt. Bey

findt sich wol an siner practica/ so er gemacht hat vff dz 1524. jar. Jñ dem so er ander gelestert hat/ sy haben das Ephemerides me recht angesehen/ wirt er wozlich wüst diñ erfundē. Dañ ñ dem so doch ein jetlicher schoffhirt weißt vnd sicht an dem hymel/ das ist ñ dem New vnd Volmon/ hat er gefält. Vnd vff das/ dz ein jetlicher läs ser diß bücklins mög die warheit finden/ hab ich ettlich tag vnd stundē/ yn denen er gefält hat hie nach einander gesetzt. ¶ Zů dē ersten findē wir iñ dem Meyen die quart die kumpt vff zinstag nach Exaudi/ kumpt vff zinstag iñ Pfingstfyrtagen. Vnd der bruch der solt kummen vff den zinstag iñ Pfingsten/ kumpt vff den zinstag nach tri nitatis. Deßglichen auch yn sinen laßzedlen/ welche mā hat müssen plätzen/ wie ein schnider zwē alt hosen plätzt vnd sind dānocht nit gar geplätzt/ das schafft die quart in dē Mayen/ do er hat fünff stund für dry gesetzt. Sie wyl er aber iñ den sichtbaren dingen gefält hat/ wie wolt et dañ nit fälen iñ den/ so dē mēschē vnkundtlich vñ verborgen sind. Als der göttlich mund gesprochē hat. Exi ist mir zů wissen die zyt vñ zal/ welche d vatter hat gesetzt iñ sinē willen. Aber wär dyser, wyß sy/ der do ein hōscher d gestirn sy. Zeigt vnß an Esaias iñ d person Christi. Do er spricht. Der hymel ist mein stůl/ vnd das ärdtreich ist ein schämel meiner füß. Witer spricht der küng lich prophet Dauid. Alles das der herr hat gewelt/ das hat er gethon iñ hymel vñ vff ärden/ vnd siner wyßheit ist nit zal. Groß ist vnser herr/ vñ groß sind sine tugēdt. Er ist der do zelt die vyle der stärnen/ vnd ist nämen ein jeden by sinem namen. Er ist der den hymel bedeckt mit wolcken/ vñ bereit dem ärdtreich den rägen. Von dyser wyßheit redt wol Ecclesiasticus/ do er spricht. Alle wyßheit ist von got dem herren vñ allwegē mit iñ gewäsen. Den sand deß mörtes/ vnd die tropffen der rägen vñ die

Actus. 1.

psal. 13.

Eccl. 1.

tag der wält/wär hat die gezelt. Die höhy deß hymels/ die breyti der erden wär hat die durchmässen. So hören lieben fründ vnnd chzisten/wie vnbillich dyser Bomolochisch stärnen gucker nur sinen tüfelschen propheten sich här für bzicht in seiner practica. Her er aber Augustinū de cura rei dei als vyl geläsen/do er vyl schzibt von der üppigkeit der Astrology vñ mathematick/als vyl er die gouchmat gemässen hat/er hät sin gotzlesterigen rüssel nit so fräuelich vff gethon. ¶ Witer spzicht er yn siner vorred/das er well solliche bewärung nit auß der Bibel nämen (das ist auß der helgen geschzyfft) Vnd spzicht witer man sölle auch solchen keinen glouben gäben/o wz vn
Mat. 24. chzistenlichen wort sind das. Hat nit Chzistus gespzochen. Der hymel vnd das ärdtrych werden zergon/ mine wort werden aber nit vergan. So haben auch die Pzophyeten auß einspzächung deß helgen geysts vyl gewyssaget/von der mensch wärdung Jesu Chzisti/lyden vffersten tnüß/hymelfart/zükunfft deß lesten vrtheyls. Vō den penen der sünden/den goben gottes vnnd straff der menschen. Esaias von der straff der Judē. Der zükünfft gottes in die menscheit/vnd sinem lyden. Von dem rich der Juden vnd Israel. Hieremias/vō der gefänckнüß der Juden/vnd der zerstörung der stat Hierusalem. Baruch von den letzsten zyten. Ezechiel von dem val d stat Hierusalem vnd ir widermachung. Daniel von der beweglicheit der zyt vnd der zerstörung Bäl. Sy allsamē zů erzelen ist on not. Aber solich ir pzophetien vnd wissagungen sind woz vnd offenbar worden. Solche pzopheten hat er all verworffen mit sampt Moysi dē vßerwelten diener gottes. Von welchem doch stot geschzibē/ dz
Deu. 34 kein pzopher nümmer me werd vffston als Moyses/den der herre erkenne von angesicht zů angesicht. ¶ Er spzicht auch dz man kein bewärung söll auß den göttlichen

prophetē nāmē (sy dienē nit zů diser sach) sunder allein vß sinen propheten/als Ptolemeus/Albumasar/Aristoteles. Aber wie das selb propheten sind/ist wol angēschinlich an sinen Judicia vnd practica. Welcher der selben acht numpt/der findt das nit das drit wort war ist/vñ wie sine prophetē biß här sind lügner gwēsen also ist er auch ein lügner/vnnd will anderleür auch zů lügner machen/die doch yn dysen künsten allzyt die helge geschrifft fürsetzen/vnd dem schöpffer aller creaturen den gewalt zů schriben. ¶ Aber daß wor sy/das sine propheten vndereinander vnwarhafft syen/so finden wir das Ptolemeus zů ettlicher zyt das elfft hauß fur das erst setzt ñ der sterckÿ/vnd zů ettlicher zyt dē mittel deß hymels für die andern a. So setzen Messahala vnd Aboasar den vffgang für. ¶ Nun sähen do/wie sy yn den bediütungē der hüser irren/das ein grosser gebrust ist. So irren sy auch ñ den naturen der planeten/dañ Abenragel vnd Alchibitius schetzē Venus kalt. Aboasar vnd Ptolemeus bestätigen sy warm. Also geschicht es auch mit dem Mercurio trachen houpt vnd trachen schwantz vnd ñ dē triplicitēten. Sy sind auch ein ander widerig ñ den gůthceiten vnd boßheiten der planetē. So sähen wir daß sy selten eins sind ñ den herren deß jars. Darūb dañ der spruch Marthei an dysen prophetē erfüllt wirt/do er spricht. Ein jedes rych yn ūm selbs zerteilt/ wirt zergan. ¶ Duch schribt er yn siner vorred/ich üb mich tag vnnd nacht yn dyser kunst/vnd hab sy doch geschender ñ der gouchmat do hat er war/dañ alle die so frätelich wid die helge geschrifft redē/die meinich noch/ich hab aber noch me kein erfundē/dañ das sy all christēlich vñ behůrsam dar vō schriben/darūb mein ich sy auch hie nit. Vnd das er spricht/vmb das ich nit kön mässen noch rächnen/sy ein gebrust das ich nit kön vff den rechten grund kummen. So

Ptolemeus
Albumasar.
Aristoteles.

Mar. 12
Luce. 11

sett er woz/dañ ich hab die gouchmat nit als vyl gemäs/
sen als er/ist wol schinbar worden iñ eir stat im Elsaß/
do man den wurstbüben über die gassen joucht/darumb
im dañ der Esel mit der spöz verglycht ward. Ich hät a/
ber gemeint er hät die zyt von sinem lesteren gelassen/so
facht ers erst recht an. Die wyl er aber deß Esels art nit
an im hat (vrsach) deß esels eygenschafft ist/wo er sich
ein mol schediger/hüt er sich dar nach all zyt vor dem sel
ben ort. Darüb im vnbillich d esel fürter wirt zü geschri
ben. Wir habē auch Esaie. Das rind hat erkent sinē her/
ren/vnd der esel die kripffen sines herren. Die wil er aber
weder sinen herren nach die kripffen erkent/so ist er auch
deß namēs vnwirdig/sunder wirt er billicher geheissen
ein gotzlesterige Pharaonische tüfelsche hunzmuck/vō
welcher er dañ ouch gesetzt hat yn seiner clügen vorred/
welche also auß eim zierlichen vnd wol gefaßten grund
zůsamen geblätzt ist wie sine laßbrieff im Mayen. Vrsa/
ch halber/das er den titel deß Ephemerides nie recht
angesehen hat/im welchem doch die selbē suntag eygēt/
lich erfunden werdē/bedörfft drumb weder circkel noch
zyfer zal dar zü gebraucht habē. ¶ Witer so hat er gesetzt
iñ der vßreylung siner gotzlesterigē practica. Das do iñ
der Astronomy vnd natürlichen Philosophy die göttli/
che warheit stand. O was erschrocklichen wort sind das
Co.1.ij Hören wie sprycht Paulus. Sähen das eüch niemandt
betrieg oder verfür durch die Philosophy. Wir haben au
ch.37.di.legimus.para.sed cōtra. Das vnß die Astrolo
gy vnd philosophy me füren iñ ein irrüg dañ zü dem heyl
der selen. Nun sähen wie die göttliche warheit stand iñ
der Philosophy/aber vyl mee die kriechische hoffart/sy
wirt auch me gelestert iñ denē die sy brauchen zü lustbar
keit vnd nit zü nutz vnd heyl deß gloubens. Haben wir
37.di.turbat.para.cur.ergo. Aber d spruch Aristotelis

lib.2.politicorū lyt im̃ me im̃ sm̃/ do er spricht. So die philosophi welten/ ist yn müglich leichtlich rych zů werden. Deßhalb er dañ den Aristotelē für den Boysen här für zücht vnd grösser acht/ Aber die kunst hat im̃ dick gefält das schafft Mercurius ym Schützen jm̃ sächßten hauß ¶ Witer spricht er yn siner vßtreylung/ er acht nit vyl vff die natürlichen meister die ir sachen welten do här bringen (als wolt er sprächen/ die ire sachen vff die helge geschrifft setzen vnd im̃ dē willen gots). Er spricht auch/ er erschrāck/ so er hört dz ein artzet meer im̃ der Bibel läß dañ im̃ Hipocrate/ vrsach dz er müß ein todtschleger sein. O was vnchristenlicher vnd verzwyffleter wort sind das/ weißt er nit dz Christus gesprochen hat. Ich bin d wäg das läben vnd die warheit/ welcher yn mich gloubt vnd wär er todt so wirt er läbendig. Als wir das habē Mat. thei/ Marci/ Luce/ vnd im̃ den geschichten der aposteln. Ist nit not das ich im̃ vyl dar von sag/ die wyl er das Benedicite nie recht gelesen hat vnd noch nit verstot. Hätte er aber das Benedicite als vyl geläsen als sine lügenhafftigen propheten/ so liesse er sin lesteren vnderwegē. Wañ im̃ dem Benedicite ist begryffen das new vnd alt testameut/ vnd alles das vnß not ist zů der ewigē sälig keit Es solten auch alle menschē ire kinder yn ir besten uget nienandt vff ziehen/ sy vor allen dingen leren die zwo träffelichen schlußreden die im̃ dem Benedicite stond/ das ist die hoffnūg vñ die liebe. Dñ ob sy schō alle ire tag sich dar im̃ übten/ bedörfften sy dannocht glück das sy zů einer festen hoffnung vnd einer warē lieby kämen/ welche on ein rechten glouben nümmer erfunden werden. O was müssen die eltern got rechnūg gebē/ von iren kindē/ die sy im̃ yr blüende jrugendt/ zichē von der göttlichen kunst/ vñ gäben sy zů den künstē/ im̃ welchen nüt erfundē wirt dañ hoffart/ erhebūg des gemüts/ eygner nutz/ clügheit der

Joh̃. 14.
Joh̃. 11
Mat. 9.
Luce. 8
Marci. 5

worten/welche künst Christus vnd Paulus verworffen haben. Aber was wir vnsere kind sollen leren/vnd war

Deu.x vñ wir sy sollen vfferziehen/habē wir Deuteronomij am

Tobie.iiij zehenden vñ Tobie am vierdē. Die wyl aber er auch ein artzet ist/vnd ein artzet ein trost eir gãtzen policy ist/wolt ich doch gern võ im hören/wie doch ein solcher artzet mit ste sin vondē ein jetliche stat oder policy ein trost solt haben oder dar durch geziert wurd. So sag ich dz vier ding sind die ein jetliche stat zieren vnd ir trostlich sind. ¶ Zů dem ersten/Ein wyser rot der do betracht die eer gottes vnd die lieby vnd nutz irer vnderthon. ¶ Das ander ein getrüwer Pfarrer/der do sine vnderthonen getrewlich vnd fleissiglich lert/wie ims got befolhē hat. ¶ Das trit ist ein gotzförchtiger artzet/der got täglich bittet für sine krancken/deß hoffnūg vnd trost me stot in der krafft gottes dañ vff dem Auicenna. Syser artzet heilt me mit knobloch/dañ ein hoffertiger gytiger vnd vbermütiger mit Rebarbara. Ein solicher artzet/der sine krancke vff das recht läben vnd den läbendigen brunnē weißt eb er zů der artzny trit/mit dem ist got vnd ist im nüt vnmüglich/das thůt der gloub den er zů got hat/für die krafft

Mar.ix der matery/dañ es stot geschribē/dem gloubendē ist nüt vnmüglich. Das aber war sy/das der gloub an seel vnd an lyb gsund mach/finden wir clarlich in den geschichtē der Apostlen/Welche durch iren festen glouben/die krā/cken haben gesund gemacht/die lamen gerad vnd die blinden gesähen/vñ sy nit allein/sunder ander vßerwel/

Johā.14 ten. Haben wir clarlich do der herr sprach. Für war sag

Alchibiti ich eüch/ein jetlicher der do wirt glouben yn mich/der

us wirt die wärck thůn die ich thůn vnd grössere. Wo blibē

Albuma/ do Alchibitius/Albumasar/Aristoteles vnd Plato/die

sar do manchem groß glück zů sagen/lang läbē/groß reich

Plato tumb/dem andern vnglück vnd den todt/vnnd ist doch

als lufft. Dañ die kranckheiten kümen nit allwägen vß den anzeigungen oder inflüssen deß gestirns/ sunder vyl meer außdem willen gots/ do mit er die sinen zů im ziehē will. Auch kumpt die gesuntheit allein von dem willen gots. Zeigt an Ecclesiasticus do er spricht. Bit gott den herren so wirt er dich gesund machē. Also thet der küng Ezechias vnd erlangt. xvj. jor fristung seins läbens vō got. Deß gybt vnß der heylig Gregorius ein trost vñ spricht: Christus ist vnß alles daß/ das wir begären. Begären wir gesund zů werden/ ist er vnser artzet. Werden wir vom kalten we gehitziget/ ist er vnser küler brun. Werdē wir beschwärt mit vngerechtigkeit/ ist er vnser gerächtigkeit. Bedörffen wir rot/ ist er vnser trost vñ tugendt. Förchten wir den todt/ ist er vnser läben. Begären wir zů gō/ ist er vnser wäg. Fliehē wir die finsternüß/ ist er vnser liecht. Begären wir der spyß/ ist er vnser setigung. Riechen vnd sähen wie süß ist der herr. Aber das dyser stärnensäher nüt vff die geschryfft halt/ sunder allein vff sine propheten/ vrsach das Abraam Auenozra setzt/ so Jupiter starck im dritite hus eir geburt erfündē wärd/ dz selb kind werd got lieb haben vnd vō got lieb gehabt. Dar wider spricht Ecclesiasticus das der mensch nit wiß/ ob er auß haß od liebe wirdig sy. Dañ die hymelsche wissenheit gehört allein got zů. Wider das spricht Christus ein jeder der mich lieb hat der behalt mine wort/ vñ mein hymelscher vatter wirt yn lieb haben. Duch so schribeu sine lusgenhafftigen propheten Veneri zů/ die säligkeit dyses gegenwürtigen läbens/ vnd dem Jupiter die säligkeit deß zůkünfftigen läbens. So spricht Christus. Ich gyb ynen dz ewig läbē. Witer spricht Maternus Astrologus. So Saturnus in dem Löwen erfunden werd/ welche menschen dañ geborē werden die werdē alt/ welcher selen nach dem todt in den hymmelfaren (ja wie ein kü yn ein

Ecclī. 38

Ecclī. 19

1. Jo. 14

müßlock. Sähē an wie schön hats dyser Astrologus ge-
troffen: Spricht nit Christus. Wiltu gon in dz ewig lä-
Mat. 9. ben/ so halt die gebot. Er spricht auch witer Es kumpt
Joh. 6. niemandt zů mir es sy dañ das yn mein vatter da hin zie-
Albuma. he. Witer so spricht Albumasar. Ein jeder der do got bit-
tē in der stūd so der Mon mit dē Trachenhoupt Jupiter zů
gefügt wirt/ was dañ der selb bittet/ dz werd er gewärt.
Johā. 14. Wo blibt dañ do der spruch Christi. Alles das ir dē vat-
ter bitten yn minem namen/ wirt er eüch geben. Nun ir
vßerwelten hören ir wol was er für propheten hat/ dañ
wären sine prophetē war/ er wurd wozlich diser cōiunctiō
warnämen/ vnd got bitten das sine judicia nit so vyl fäl-
ten/ vnd nit alle jar also vmb lon got erzürnen/ vnd die
menschen betriegen. Als man das augenschinlich sicht/
wie er gantz teütschland getröst hat von den würckūgē
der zůsamēfügungen in dem Hornung deß. xxiiij. jars.
das man dañ leider in dē. xxiij. vnd auch jetz yn dē. xxiiij
gesehen hat/ vnd ist noch nit räcHT angefangen. Was sol
ich sagen/ du hast die propheten gots veracht/ also wirt
dich got vnd die menschen auch verachtē. Wärest du ein
rächter stärnēsäher/ so ermanetest du das volck zů eir wa-
ren penitēz/ welche ein rechte hinderstellerin ist deß zorn
Jone. 3. gottes. Habē wir Jone. O was träffenliche männer hat
dyse Chaldeysche narrheit verfürt/ Als wir das finden
Pōpeius in der Römer geschicht/ wie Pompeius/ Crassus vñ Ce-
Crassus sar/ verfürt wurden durch die Chaldeischen Mathema-
Cesar tici. Als dañ noch vff dysen tag vyl verfürt werden/ die
sich vff solich vngötlich Astrologi vñ Mathematici ver-
lond. So mit will ich yn vnd sein thorechtē Trucker der
do nit weiß wo mit er vmb got gewarnt haben/ dañ ob
sy schon dē menschē lesteren vñ got den sun/ wirt yn verzi-
gē. Aber dē helgē geyst lesterē (dz ist die helge geschrifft)
Math. 12 wirt ynē nit verzygen.

Die ware Astrology.

NVn ir vßerweltenin Christo willich eüch bitten/das ir eüch nit wellen keren an solich vnchristenlich aber glouben dyser warsager vnd Astrologi. Welche do wellen beharren by iren lugenhafftigen prophetē vñ wychen vō der helgen geschryfft vñdē mūd der göttlichen warheit. Dañ der göttlich mūd hat vnß trewlich gewarnt vor dysen wyßsageren/do er sprach zů den kinderen von Israel. Ist es sach das vnder eüch werden vffstō warsager oder trōüm sager/sōllen ir inē nit glouben vnd ob sy eüch schon die warheit sagen/dañ got der almächtig will eüch also versüchen/vff das/das offenbar werde ob ir yn liebhaben/von gantzem härtzen vnd von gantzer seel. Vnd spricht witer. Eüwerem got vnd eüwerem herren sōllen ir nachfolgen vnd dem allein die nen vñ anhangen. Dañ alle dyse warsager die eüch wellen abziehen von gott dem herren werden getödt. Auch sprach got der herr vff dē bārg Tabor. Das ist mein geliebter sun den sōllen ir hören. So sprach Christus. Wär mir nachfolgt der wandlet nit in der finsternüß. Darūb soll vnser thün vnd lon allein sin in Jesu dē gecrützgotē Wir sōllen nüt anders keren/vnß niemand anderst hinkeren/in niemādts glouben/dañ allein sōllen sine wort vnser vergangēs/gegenwürtigs vnd künfftigs sin. Er ist der/der vnß gnūg gewysaget her Luce am. vij. von den letsten tagen. Das vnß aber dyse tag erstreckt werden/so lond vnß gon zů der geschryfft/vnd lond vnß warnāmē der wort so gesprochen hat der schöpffer hymelrychs vnd ādtreichs/in welches gewalt vnd willen alle ding stond vnd begryffen sind. Dañ er ist der/der do verwādlet die zyt vnd das alter. Er ist der/der allen dingen sin

Deu. 13

Jahā. 8

Mat. 3

Luce. 1

Dañ. 2

Eccle.

Hosted by Google

zyt hat gesetzt/vnd im̃ sind kein zyt verborgen. Erist au
ch der/so wir sinen willen thůnd vnß nüt will versagen/
sunder vnß alles das gäben/das wir begären. Vnd das
das war sy/so hörē die multigkeit vn gütigkeit vnsers hy/
melschen vatters.

Leui.26 DEr herr hat gesprochen im̃ büch der Leuiten. Ich
Exo. xix der herre. Ob ir geet yn meinen gebotten vnd behů/
Lach. 3. ten meine gebot vnd thůnd sy. So gyb ich eüch dē rägen
Deu. 11 zů sinen zyten. Vnd die ärde gebirt ire blůmē oder frücht
Vnd die boume wärdē erfüllt mit öpfflē. Deß schnittes
trösching wirt begryffen das weinläsen/vnd das weinlä
sen wirt irren den säer/vnd wärden essen ewer brot in der
setigung/vnd on forcht werden ir wonen im̃ ewer ärden.
Ich gyb den friden yn üweren enden. Ir schlaffen vnd eir
wirt nit der eüch erschrecke. Ich nim von eüch die bösen
thier/vnd das waffen vbergeet nit ewer zyl. Jagend eüs
wer fynd vnd sy fallen vor eüch/fünff võ eüch jagend hũ
dert frembder/vnd hundert von eüch jagend zehentau/
sent. Eüwer fynd fallen yn den waffen yn eüwerem ange
sicht. Ich sich eüch an vnd mach eüch wachßsen. Ir wer/
den gemanigfaltiget/vñ ich bestäte mein gelübt mit eü
ch. Vnd ir essen die aller eltesten der alten/vñ so die nüw
wē kũmen/so verwerffen ir die alten. Ich setz mein taber
nackel im̃ mittē vnder eüch/vnd wirt eüch nit verwerffen
mein sel. Ich gee vnder eüch vnd würd ewer got/vnd ir
werden mein volck. Also mein vßerweltē haben ir die er
ste figur der hymelschen Astrology/vnd ist das Benedi/
cire das vffstigend zeichen. Wo blybt do der stärnen gu/
cker mit sinen prophetē/do er die wort gots verwürfft.

DJe ander hymelsche figur der waren vnd göttlichē
Astrology/wirt begryffen yn disem büch vnd selbē
capitel, do der herr gesprochen hat. So ir nit thůnd die
ding/die da sind geordnet võ mir/vnd durchfürend min

gelübde zů nichten. Syse ding thů ich eüch. Ich heimsů
ch eüch schnällíglich íñ gebrästen vnd yn hitz/die da ver
derbet ewre augen/vñ verwüstet ewre selen. Umb sunst
säien ir den samen/welcher wirt verwüstet vöden fremb
den. Ich setz mein antlitz wider eüch/vnd ir fallend voz
ewern finden/vnd wert vnderlegt den die eüch hassen/
vnd ir fliehen so eüch niemandt iagt. Vnnd so ir mir nit
werden gehorsam sin/so willich meren ewer straff siben
fältiglich vmb üwer sünde/vnd zerknütschē die hoffart
eüwer hörtigkeit. Ich gyb eüch den hymel vō oben ab als
das ysen vnd die ärde örin. Eüwer arbeit wirt verzeret
vmb sunst noch die ärd bringt die frucht/noch die böüm
gäben die öpffel. Vnd so ir mich nit werden hören/meer
ich üwer plag sybenfältig ꝛc. Ich will alle christliche här
zen ermant haben das sy dyser wort ingedenck syen/vnd
all ander aberglouben müssig gangen/vnd sich kerē an
kein ander Astrology/diß ist die rechte Astrology/íñ wel
cher wir clorlich finden/das got allein den hymel die ärz
den vnd die mēschen richt nach der überträttung der ge
botten/vnd lond den armen stärnen gucker der do vera
cht die wort gots sagen was er wöll/got wirt iñ vnd al
len dänen die wider den göttlichen mund stträben schribē
oder trucken den lon gäben. ¶ Nun ir aller liebsten ir kö
nen mörcken vnd sähen/das vnser thůn vnd lon gantz wi
der die gebot gottes sind/vnd die straff vor handen/vñ
kein ander mittel do ist dañ die büß. Als wir das haben
Luce. am. xüj. c. Es sy dañ sach das ir büß würcken/so Luce. 13
werden ir all verderben. Was aber dyse büß sy/sag ich dz
allein sy haltung der gebot gottes. Vnd lyt nit an crützgengē/meßhalten/sack tůch tragen oder fastē. Darūb
so lond vnß got bitten vmb gnod vnd barmhärtzigkeit/
Durch welche gnod wir solche gebot mögen verbringen
yn einer rächten lieb zů got vnd dem nächsten.

Hosted by Google

Das ich veracht hab gottes leer
heiß ich der esel mir der sper
Vnd muß in grossen sorgen ston
Got werd mich drüb vngstroffr
git lon.